



# Abfuhr für Deutschenheker.

## Amliche Zurechtweisung des Amerikaners Garvan.

Der an seiner Tätigkeit als amerikanischer Zeugnähmer für das beschlagnahmte feindliche Eigentum her vöthlich urthümlich bekannte Francis B. Garvan, der Präsident der sogenannten „Chemical Foundation“, an die er im Kriege unter Abfuhr seiner amtl. a. Eigenschaft als Freund der Millionenwerte der deutschen chemischen Patente in ffranzösischer Weise zu Spottpreisen veräußert hat, hat wieder einmal von sich reden gemacht. Er nahm kürzlich eine Rede Hoovers zum Anlaß, um der Regierung in einem Telegramm an den Schatzkanzler Wallman angedeutet die bei der Abfuhr amerikanischer Interessen vorzuwerfen. Die Antwort des Schatzsekretärs

erfolgte prompt und drastisch in einem Telegramm, in dem es sich, Voraussetzung und Schutzfolgerung der Geranischen Abfuhr entschärft den jeder Begründung. Garvan sei wahrscheinlich zu dieser feilschenden Unkenntlichkeit verleitet worden durch den zerschlagenen Haß, den er gegen Deutschland und alles Deutsche hege, und der ihn veranlaßt, sich über die ungenügende Hilfe zu ärgern, die dem notleidenden deutschen Volke und der ganzen Welt durch das Hoover-Moratorium zuteil geworden sei. Garvan ist damit amtl. abgesetzt und muß bestraft werden, daß er ein maßgebender amerikanischer und allerorts bekannter Mann ist, wenn auch die Tatsache selbst in Deutschland keineswegs neu ist.

# Japaner-Vormarsch eingestellt.

## Englisch-amerikanische Interventionen in Ostio.

Im fernöstlichen Kampfgebiet von Schanghai scheint es zunächst etwas ruhiger geworden zu sein. Das mag u. a. zurückzuführen sein, daß die Japaner ihren weiteren Vormarsch eingestellt haben. Außerdem sind Interventionen verschiedener ausländischer Mächte erfolgt. Der englische Botschafter in Ostio sprach bereits beim japanischen Außenminister vor und bat um Aufführung über die Vorgänge von Schanghai. Die amerikanische Regierung hat an Japan eine Protestnote wegen des Vorgehens der japanischen Truppen gerichtet. Japan hat noch weitgehende Forderungen zur Beilegung des Schanghai-Konfliktes gestellt, die folgende fünf Punkte enthalte:

1. Die chinesischen Truppen werden aus dem Bezirk Schanghai zurückgezogen.
2. Die chinesische Regierung verpflichtet sich, eine neutrale Zone zu schaffen, 30 Kilometer jenseits der Eisenbahnlinie dürfen sich keine chinesischen Truppen befinden.
3. Die Verantwortung für den Zwischenfall in Schanghai müssen die chinesischen Ortsbehörden tragen.
4. Der Abzug der chinesischen Truppen aus dem Bezirk Schanghai muß innerhalb 24 Stunden erfolgen.
5. Schanghai wird als Endpunkt des Gebiets von Mandchurien betrachtet.

Es ist indessen nicht anzunehmen, daß die Chinesen auf diese Forderungen eingehen. Jedenfalls hat Waridall Fehmann in einer Note an den japanischen Militärattaché in Peking erklärt, daß er es ablehne, mit den japanischen Behörden über diesen Fall überhaupt zu verhandeln. Beide Parteien stehen sich Gemehr bei Fuß gegenüber. Nach Meldungen aus Charbin soll gleichzeitig mit dem Vorstoß von Schanghai japanische Kavallerie in der Grenzstation Pogranitschnaja eingetroffen sein, die zwischen der Mandchurien

und dem russischen Amurflussegebiet liegt und die Grenze zwischen der sibirischen Sibahn und der Ussuribahn bildet. Es ist aber wohl nicht anzunehmen, daß dieser Vorgang zu Konflikten mit Rußland führt, da beide Staaten, Japan wie die Sowjetunion, alles Interesse daran haben, nicht in größere Verwicklungen hineingezogen zu werden.

## USA. gegen Schuldentilgung

### Einmütigkeit in der Senatsausprache.

Fast einmütig haben sich die Redner im Verlauf der Aussprache des amerikanischen Senats über die Kriegsschuldenfrage gegen eine Streichung der Kriegsschulden ausgesprochen. Die eigene Lage macht es Amerika unmöglich, eine Revision des Schuldentilgungsplans vorzunehmen. Auch die Schuldnermächte dächten ja nicht davon, ihre Tilgung zu widerrufen.

Während Frankreich nunmehr in Washington mitgeteilt hat, daß es die Schuldverhandlungen bis zum Amtsantritt Roosevelts unterbrochen habe, scheinen die Verhandlungen mit England dadurch in ein neues Stadium getreten zu sein, daß der amerikanische Botschafter in London der englischen Regierung eine wichtige Mitteilung über die Kriegsschuldentilgung machen wird. Im übrigen verlautet, daß nach den letzten Berechnungen Roosevelts mit Davids die amerikanische Regierung einen fändigen Beobachter beim Völkerbund ernennen wird.

## Mordschlag auf einen Redakteur

### Weil er die Wahrheit über Rußland jagte.

Auf den Redakteur des „amburger Familienblattes“ Carlsbad ist von einem unbekanntem Täter ein Revolveranschlag verübt worden. Carlsbad wollte einige Briefe zur Post befördern; ein junger Mann folgte ihm und gab in der Nähe der Allee aus einem Revolver zwei Schüsse auf den Redakteur ab. Dieser wurde durch einen Streifschuss am Kopf verletzt und brach be-

uniform nicht ablegen. Und als ihr Führer dem Geheimnis der Raftischen Fortsetzung auf die Spur kam, indem er der Miliz den Lebensrhythmus selber, die immer neu erfindende Jugend als Nährboden unterwarf, konnte sie sich mit Volk und Staat gleich setzen, sie wurde keine Nation. Das mag eine Träne klingen, ist es aber nicht. Denn indem die Mutter schon ihrem Säugling fosulagen das schwarze Demd anlegte, indem sie das Kind, sowie es laufen kann, in die „Walfra“ einwickeln läßt, gibt sie es der Miliz, der Partei, dem Staat.

Da nun mit wachsender Bevölkerungsstärke jedes Jahr die Masse der aus der Anwarung zum Kampffascto überleitenden jungen Männer anwächst, diese daneben auch ihrer Soldatenpflicht im künftigen Heere genügen müssen, erfaßt das schwarze Demd nach und nach die ganze massenfähige Bevölkerung; wir haben das Schmelzer System plus Armee, wir haben Vorkämpfer und freiwillige Miliz. Einen Statistiker könnte das bei seiner Aufgabe, die Truppenzahlen festzustellen, noch immer nicht stören, aber nun sind da noch die Syndikate, die Berufsorganisationen, die

Studentenbünde und andere Fasci im Fascho, die alle das Vorkampfbewußtsein tragen, es kommen die weltlichen Fasci dazu, die Sanitäts- und Hilfsdienste — kurz, ein unübersehbares Heer. Ein Volk in Waffen, hier ist es verwirklicht.

Als Höchstkommandierender steht über allem Mussolini, Generalstabschef ist gegenwärtig General Teruzzi. Ihm unterstehen neben der eigentlichen Kampftruppe die Stalten eigentümlichen, beruflichen Abarten der Miliz; es gibt eine Eisenbahn- und Straßenmiliz, eine Hafen-, Forst- und Waldmiliz, eine Postmiliz, mit denen der Kaiser länder zuerst in Verbindung kommt, ohne immer um ihre Bedeutung zu wissen. Dann hat die Miliz, wie die Schweizer, ihren militärischen Vorkämpfer, ihre Jugendausbildung; drängen doch die Intellektuellen Schichten besonders zur Schwärzung Armer, und vor allem die vorwärtigen jungen Männer, die nach alter Sitte eigentlich ihre schönsten Jahre faulend verbummeln müßten, weil es sich nicht lohnt, eine Stellung anzunehmen.

So erzieht Rom seine Legionäre. Und wer denkt nicht an die Missetat des alten Reiches, wenn er diesen genialen Decernator der Feldgrünen und Schwarzhenden sieht?

# Der Mittelstand in Notwehr!

## Ein Aufruf des Reichsartikels des Mittelstandes.

Unter der Ueberschrift „Notwehr gegen Eilensgramm“ erfaßt das Reichsartikel des selbständigen Mittelstandes die Arbeitsgemeinschaft der Reichsverbande, Reichsartikels des Handels- und Reichsartikels, einen Aufruf an den gesamten deutschen Mittelstand, in dem es u. a. heißt:

Der Versuch, die Lebensbedürfnisse konformmäßig zu befriedigen, ist kläglich gescheitert. Statt sich um die Förderung der nationalen Werte der Einzelwesen zu kümmern, sieht die Staat mit ungenügender Zeiteren Baueinsatz zum größten Teil an das Ausland verführte unverschämte Großbetriebe. Statt die Verlor, den Einzelmenschen und sein Können, ob Arbeiter oder Unternehmer, als Säuuggegenstand in den Vordergrund aller wirtschaftlichen Maßnahmen zu stellen, fördert der Staat die Expansion in die Welt der Großbetriebe.

den Nachweis ihrer Daseinsberechtigung durch finanzielles Können zu verlangen, wird die Sorge für den Staat und den Wohlstand der Kleinen und mittleren Erzeugnisse aufreht. Statt den regulären Handel, das Handwerk und Gewerbe gelehrt zu fördern, werden ordentliche Erzeugnisse durch die Bildung des irregulären Erzeugnisses, Konsum- und Wirtschaften der Schwarzarbeit gefördert. Die mittelständische Geburt ist zu Ende. Der deutsche Mittelstand befindet sich in Notwehr. 1933 entschied sich die wirtschaftliche Gestaltung Deutschlands im Kampfe um diese Entscheidung rufen wir den gesamten deutschen Mittelstand auf, in der Zeit vom 5. bis 19. Februar in allen Städten Deutschlands durch Massenkundgebungen und ihren Willen zum Kampfe um die Erhaltung der Erzeugnisse öffentlich nachvoll zum Ausdruck zu bringen. 1933 ist das Jahr mittelständischer Notwehr. Mittelstand, mehr ist!

## Die Angelegenheit Cohn.

### Eine amtliche preussische Mitteilung.

In der Angelegenheit des Professors Dr. Cohn in Breslau teilte der Amtliche Preussische Professor folgende Mitteilung am 4. Januar 1934 im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eine Besprechung des Reichskommissars Professor Dr. Dr. Schäfer mit dem Rektor der Universität Breslau, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wolff imann, dem Rektor Professor Dr. Wolf imann und dem geschäftsführenden Dekan der juristischen Fakultät, Professor Dr. h. c. Fischer, unter Zuzug der beteiligten Herren des Ministeriums liat. Es wurde dabei festgestellt, daß der Senat der Universität Breslau nicht die Macht gehabt hätte, mit seinem Beschluß vom 23. Dezember in die Angelegenheit des Ministeriums einzugreifen; vielmehr hatte er damit nur zum Ausdruck bringen

wollen, daß durch das Hervortreten des Professors Dr. Cohn in der Frage des Antrages für die Verleihung der Dasein ist verhängt hatte, daß der Senat den weiteren Schluß für die Verleihung des Professors Cohn sowie für die Anhebung und Ordnung in der Universität Breslau nicht mehr als legitim angesehen werden können. Es ist in Aussicht genommen, daß der weitere Schluß sich demnach in einer Sitzung seinerseits mit der Angelegenheit befaßt.

1. Kommunismordprozess im neuen Jahr. Vor dem Schwurgericht in Berlin beginnt am 12. Januar ein Prozess gegen den KPD. angehörigen Berufslosen Gustav Gull, der unter der Anklage des Mordes, des verurteilten Mordes, des schweren Verstoßes und Unbefähigungswillens steht. Der Prozess bildet ein Beispiel für einen kommunistischen Verstoß auf ein nationalsozialistisches Verstoßverstoß.

## Neutöner neben Brahms

### II. Städtisches Sinfonie-Konzert zu Halle.

Das zwiespältige Programm von gestern wird wohl kaum noch einen Zwiespalt der Meinungen hervorgerufen. Die Zeit, wo ein Teil des Publikums musikalische Zeitverrichtungen von Stelle des Sinfoniestücken Sinfoniekonzertes ernst nehmen wollte, ist vorüber. Man läßt jetzt dem Hörsen solches „absoluten musikalischen Geschehens“, einer von Selbstkritik unbedingten Musizierendigkeit.

War es Zufall oder Abicht, daß neben Johannes Brahms, der mit rücksichtslosster, fast asthetischer Strenge keine ersten 20 Streichquartette vernichtete, ziemlich spät als reifer Mann mit seiner I. Sinfonie hervortrat, Paul Hindemith und Max Trapp zu sehen kamen, die mit leichter Hand aber auch leichten Herzens in verhältnismäßig jungen Jahren ein Kammermusikwerk nach dem anderen auf geschickte Violinen setzen, eine Sinfonie der anderen folgen lassen? Ob die Neutöner vor den musikalischen Ehrengewürdigen des Olymps, dem Hof. Seb. Bach präbilit und die anderen Meister der Tonkunst als Verächter zuverordnet sein mögen, läßt einmal mit jeder Strun und unzufälliger Vorgänger Miene treten werden wie lebt vor das Publikum? Trapp wie Hindemith sind Professoren an der Hochschule für Musik in Berlin. — Auch Franz Schreier gehörte noch vor kurzem dem Vorkämpfer an. Die alle fast große Sinfonie, die er einmal mit sich in ein Mittel souverän verfügen, und sie finden in ihren Verlegern und einigen Dirigenten große Gönner. Leider ist die musikalische Erfindung nicht gleich bedeutend. Die musikalische Intimität tritt immer erweiternder aus und vermag nur noch wenigen vorurteillichen bei diese Musik aus den Hörerinnen geschöpft.

Max Trapp musiziert in seinem Orchester, um 27 nicht ganz so rücksichtslos und unbekümmert darauf los wie Paul Hindemith; dem Scharzetto, einem Teile der Intrada und einzelnen Abschnitten des Finale folgte man mit einigem Interesse, obgleich sich auch darin die Dissonanzen breitmachen. Doch dominieren sie nicht in dem Werke, wie in der Serenata und in der Aria. Ob der Beifall den Ausführungen oder dem Werke galt, vermute ich das zu entscheiden?

Sindemiths Violinkonzert op. 36 N. 3, für das Elisabeth Wischoff aus München, eine in Halle bereits aufgeführte Geigerin, ihr unbedeutbar hohes Können einsetzte, gewinnt nicht bei näherer bzw. erneuter Bekanntschaft. Nur der langsame Satz „Nachts“ läßt die Hoffnung zu, daß Hindemith bei eintretender Selbstbesinnung der musikalischen Welt noch musikalische Werte wird schenken können. Die Ausführungen durch das Orchester unter Johannes Schiller's Führung war angenehmer.

Wie ein Sturmwind in heiligen Wasser die F. Dur. Sinfonie von Brahms, der der Komposition in den Noten F. a. f. der drei ersten Takte gleichsam ein Motto vorlegt hat, das das ganze Werk durchzieht. Die Wiederabgabe der in der Gedächtnisbewahrung Charakter tragenden Tonbildungen verdient vornehmlich, obgleich der Stimmungsgang nicht überall, namentlich im ersten und dritten Satz, reiflos ausgeführt wurde.

Martin Frey.

Die Prager Deutsche Universität als Erbteil. Der kürzlich verstorbene Dermatologe Prof. Karl Kadeßky in Prag, ein gelehrter, tüchtiger und hochachtbarer Mann, hat diese zur Universität eingelegt.

## Feldmarschall Kadeßky.

### In seinem 75. Todesjahr.



Graf Kadeßky war das glänzende Vorbild eines wahrhaften Soldaten. In besonderer Weise ist sein Bild vöthlich geworden, Gefährten und Anekdoten umschwärmt den Feldherrn, in der Dichtung seiner Zeit tritt eine überragende Gestalt immer wieder hervor. Jedoch widmete dem Feldherrn sein „Soldatenbiograph“ Dingeldey, Julius's Kerker, Anekdoten Götter verberichten ihm im Liebe. An der Spitze aber fast der berühmtesten Kompositionen steht der Kadeßky-Marsch von Johann Strauß Vater. Der durchschlagende Erfolg, den dieser Marsch bei seiner Uraufführung, hat nicht zuletzt die Verdienlichkeit Kadeßky's in den Vordergrund gerückt, man kann vielleicht sogar behaupten, daß es dieser musikalischen Verherrlichung wohl in

erster Linie anzuschreiben ist, daß das Andenken Kadeßky's bis auf den heutigen Tag lebendig geblieben ist.

Josef Graf Kadeßky, im Jahre 1766 in Böhmen geboren der Soldatenvater, der „Schild Deserteurs“, ist der dritte im Bunde der großen österreichischen Heerführer neben dem Prinzen Eugen und dem Erzherzog Karl. Seine lange militärische Laufbahn führte ihn auf die verschiedensten Kriegsschauplätze. Zeit er als Kadett im Jahre 1784 in ein Kaiserregiment eintrat, hat er alle Kriege Österreichs mitgemacht, 1788-89 gegen die Türken im Südböden der Monarchie gefochten, 1800 sich rühmlich auszeichnet in der Schlacht von Sobleniden, er hat in Italien und in den Niederlanden gegen die Franzosen gekämpft. Nach der Schlacht bei Wipern wurde er Feldmarschallleutnant, war Generalstabschef von Schwarzenbergs in der Völkerschlacht bei Leipzig. Dem 80jährigen wurde die Aufgabe zuteil, im Jahre 1848 die italienischen Gebiete Österreichs zu verteidigen. Bei Canan, bei Curtatone und Castiglione, wo er seine glänzende Botschaft vollbrachte, kämpfte er den König von Sardinien und plante den Doppelabzug auf die Zinnen von Mailand und Venedig. Er wurde dann Generalgouverneur von Venedig und der Lombardie und wurde schließlich in Mailand, zu den Truppenfestlichkeiten zum Kaiserpaar teil. Seine Grabstätte wurde Eigentum des Kaiserhauses.

Münchens neuer „Glaspalast“. Das Projekt des neuen Anstaltensgebäudes in München, das bekanntlich an Stelle des abgebrannten Glaspalastes errichtet werden soll, wird jetzt durch weitere Entwürfe gefördert. Ein Bauausführer, der sich aus Vertretern der Künstlergesellschaft zusammengestellt, soll abgeleitet werden.

finanzlos zusammen. Bei dem Sturz erlitt er eine Gehirnerschütterung, sowie Verletzungen an Brust und Rückenwirbeln. Der Täter ist entkommen. Da Carlebach nur kurzen eine Heile nach Genesung erlangt, unternehmen seine Angehörigen einen Aufbruch nach Berlin, um über seinen dortigen Aufenthalt mehrere Briefe in dem Familienblatt veröffentlicht hatte, die für die Kommunisten wenig schmeichelhaftes enthielten, war er in der letzten Zeit mehrfach von einer kommunistischen Gruppe bedroht worden. Man nimmt daher an, daß der Täter unter den Mitgliedern dieser kommunistischen Gruppe zu suchen ist.

### Ein deutscher Flieger Fallschirmzäger?

Das Haupt einer internationalen Bande gefloht. Auf dem Flughafen Newark ist der angeblich deutsche Flieger Hans Dechow, der auch den Namen Graf Friedrich von Salow führte, von der Washingtoner Geheimpolizei unter der Beschlagnahme des Haupt einer der größten Fallschirmzägerbanden geflohen zu sein, verhaftet, als er aus Montreal kam. Der Verhaftete soll seit dem Jahre 1929 fallschirmfliegen. Dechow ist ein in den Verkehr gebracht haben. Die Fäden laufen nach Berlin, wo Dechow von Salow seine Organisation aufgebaut hat. In der letzten Woche ist ein Fallschirmzäger geflohen, 100 000 Dollar mit einem Nachschuß von 30 v. H. zu verhandeln. Die Fallschirmzäger waren so geflohen nachgewiesen, daß auch die Bankaffäre der amerikanischen Großbanken bei anstandslos entgegengenommen.

Dechow war Sonnabend in Chicago mit 100 000 Dollar Zoller zurückgeblieben, nachdem er vom amerikanischen Geheimdienst durchgängig Canada verlaten worden war. Die Polizei fand bei seiner Verhaftung jedoch nichts Verdächtiges bei ihm. Sein Hauptgeschäft war der Vertrieb falscher amerikanischer Passpässe mit Nummern nach Canada und Mexiko.

### Universitätsprofessor ermordet.

In London wurde der Universitätsprofessor Dr. Kemnitz, der von der Insel Epernay kam, erschossen aufgefunden. Er hatte in seiner Wohnung mit einem Unbekannten einen Wortwechsel gehabt, der Fremde ist spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Agenten handelt, da der Ermordete, der vor seiner Heirat nach London in seiner Heimat großen politischen Einfluß hatte, englandfreundliche eingestellt war.

### Rodefellers Roman.

Die letzte Geschichte des sechsjährigen Feldzugs Rodefellers, des Erben ungeschätzter Dollarsummen, hätte seinen einen schicklichen Ausgang genommen, wenn nicht Reginald Burton rechtzeitig dem verbrecherischen Arzt Doktor Kildeton auf die Spur gekommen wäre. Was aber hat Kildeton demogen, Rodefeller verfallen zu lassen? Welche Überredung des geheimnisvollen Mannes in unserm morgigen beginnenden Roman: „Feuerbrände“.

### Zur Entlassung der Siebler.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Vertretern der Länder und den mit der Verteilung der Reichsanleihe für die landwirtschaftlichen Ziedler beauftragten Stellen die Grundzüge ausgearbeitet, nach denen vom 1. Juli 1933 an auf die Dauer von zwei Jahren, die Jahresleistungen der landwirtschaftlichen Ziedler auf 35 v. H. gesenkt werden.

### Zahnen-Prozess abermals verliert.

Der Beginn des Strafprozesses gegen die Gebrauchsgegenstände, der Ende Dezember 1932 auf dem 14. Februar 1933 angelegt worden war, ist nunmehr abermals verfallen worden. Der Beginn des Prozesses ist jetzt auf den 28. Februar angelegt worden.

### Margitisches Präsidium in Leipzig.

In der ersten Sitzung der neu gewählten Leipziger Stadtverordneten wurde ein margitisches Präsidium aus zwei Sozialdemokraten und einem Kommunisten gewählt.

### Gunos Besetzung am Freitag.

Die Besetzung Dr. Gunos findet am Freitag auf dem Schiffsberber Freitag bei Hamburg vermutlich um 12 Uhr statt.

# 40000 T.-Dampfer in Flammen

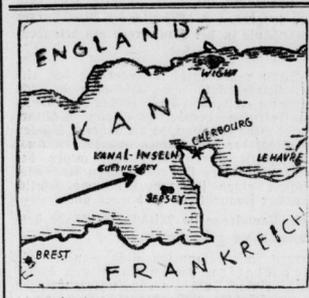
## Der deutsche Hapag-Dampfer „Ruh“ rettet die Besatzung.

Der 42511 Tonne große französische Passagierdampfer „L'Atlantique“ ist, wie bereits gestern in einem Teile der Auflage meldeten, an bisher unangefährte Weise in Brand geraten und von der Besatzung verlassen worden, so daß man annehmen muß, daß das Schiff verloren ist. Von dem Hapag-Notrufschiff „Ruh“ und den übrigen Rettungsbooten sind über 200 Mann der Besatzung geborgen worden.

Die „L'Atlantique“, ein Schiff von 42 511 Tonne, befand sich auf dem Wege von Bordeaux nach Le Havre, wo es ins Trockendock gehen sollte. Nur diesem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß sich keine Katastrophe auch an Bord ereignete. Die Besatzung, die unter normalen Verhältnissen etwa 650 Mann beträgt, setzte sich diesmal nur aus etwa 200 Mann zusammen, da in Bordeaux bereits eine ganze Anzahl von ihnen beurlaubt worden war und das Dienstpersonal sich nicht mehr an Bord befand. Der Kapitän erklärte, daß er gegen 3 1/2 Uhr morgens auf eine außerordentlich starke Rauchentwicklung aufmerksam geworden sei, die aus den unbenutzten Kaminen 1. Klasse aufsteige. Die Besatzung habe sofort alles unternehmen, um den Brandherd ausfindig zu machen und ihn zu bekämpfen. Es habe sich aber bald gezeigt, daß alle Bemühungen nutzlos gewesen seien. Entgegen anderslautenden Meldungen habe die Radiostation sehr gut gearbeitet und auch die ersten SOS-Rufe ausgesandt. Gegen 5 Uhr morgens hätten die Flammen bereits die Zunge erreicht, mit denen die Rettungsboote festgemacht waren, und eine Stunde später habe er der Mannschaft Befehl erteilen müssen, das brennende Schiff zu verlassen. Erst in diesem Augenblick habe festgestellt, daß etwa 30 Mann fehlten, die entweder verbrannt, erstickt oder durch herabfallende Eisenteile erschlagen worden seien. Es sei nun möglich, daß einige Leute im Wasser den Tod gefunden hätten, da alle Mann über Bord gefahren seien, weil die Rettungsboote nicht mehr verwendungsfähig waren. Ueber die Ursache des Unglücks konnte der Kapitän feierliche Mitteilungen machen.

Von veränderlicher Stelle wird noch mitgeteilt, daß die Besatzung das Schiff nicht eher verlassen hat, bis alle Möglichkeiten einer wirksamen Bekämpfung

Morgenstunden des Mittwoch die „L'Atlantique“ bei Duernien angetroffen. Eine telegraphische Verbindung mit dem brennenden Schiff war nicht herzustellen. Die „Ruh“ setzte sofort auf die „L'Atlantique“ zu und legte sämtliche Rettungsboote aus. Es gelang,



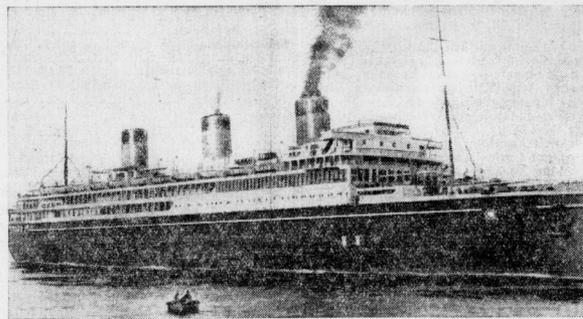
Standort des brennenden Dampfers.

die im Dunkel treibenden, vollbesetzten Boote des französischen Dampfers zu bergen und die Schiffbrüchigen an Bord zu nehmen. Auch ein Boot der „L'Atlantique“, das noch mit frischen Leuten besetzt war, wurde auf die Suche entsandt. Es herrschte frisches Südwestwind, große See und hohe Wolkendecke. Ingesamt konnten von der „Ruh“ 86 Mann gerettet werden. Als in den Mittagsstunden keine Schiffbrüchigen mehr zu sehen waren, die „Ruh“ die Rette nach Cherbourg, um dort die Geretteten zu landen.

Der Kapitän Rick des Hapag-Dampfers „Ruh“ übermittelte etwas später an die Hapag folgendes Telegramm:

„Som brennenden „L'Atlantique“ bisher 80 Mann übernommen. Arbeiten im Gange. Boote noch unterwegs.“

Mehrere andere Dampfer haben sich auf die SOS-Rufe gleichfalls unter Vollbesatzung an die Unfallstelle begeben, darunter ein englischer Dampfer, der auch bereits in der Nähe des havarierten Dampfers ist. Der



Cloud-Dampfer „Sierra Salvada“ liegt bereits an der Unfallstelle.

### Riesige Rauchwolke über dem Kanal.

Die „L'Atlantique“ kann nunmehr als verloren angesehen werden. Die Besatzung, die das Schiff in den Nachmittagsstunden überflogen, haben festgestellt, daß es unmöglich gerettet werden kann. Ein Vertreter des „Evening Standard“ schildert, wie er die brennende „L'Atlantique“ mit einem Flugzeug überflogen hat. Es sei ein erschütternder Anblick gewesen, wie das Schiff von Flammen und Rauch eingehüllt um 15 Grad geneigt, hilflos dahintriebe. Eine riesige Rauchwolke gebe von dem Wrack aus Kilometerweit über den Kanal. Led und Schiffbrüchigen seien bereits vollkommen gerettet. Ueberall schiffen sich in großen Schichten von der rotglühenden Schiffshülle ab. Das Bromendende sei ausgebrannt, und die Glasfenster seien zertrümmert. Der Schaden, den die französische Handelsflotte durch den Verlust der „L'Atlantique“ erleidet, ist unermesslich. Man ist sich an zahlreichen Stellen vollkommen im Klaren darüber, daß das Ende der „L'Atlantique“ nach dem Brand der „Ruh“ schon im Hafen von Marseille und der furchtbaren Katastrophe der „Georges Heilfurcher“ im Golf von Aden das Ansehen der französischen Handelsmarine auf Jahre hinaus geschädigt hat. Die „L'Atlantique“ war nach der „Normandie“ und der „Le de France“ das drittgrößte Schiff der französischen Handelsmarine.

Im Marineministerium ist in den Nachmittagsstunden des Mittwoch bereits ein Ausschuss von Sachverständigen zusammengetreten, um die Brandkatastrophe der „L'Atlantique“ im Rahmen der beiden letzten Brandunglücke einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Man hat dabei angeblich besonderen Wert auf die Feststellung gelegt, daß bei allen drei Brandunglücken gewisse übereinstimmende Umstände vorhanden sind, denen näher heranzugangen werden soll. Ein Sonderausflug wird sich nach Cherbourg begeben, um die genaue Besatzung der „L'Atlantique“ eingehend zu vernehmen.

### Der Dank für deutsche Hilfe.

In Cherbourg trafen im Laufe des Mittwochabends die Hilfsfahrzeuge „Ruh“ und „Ford Castle“ ein, die zusammen 211 Mann der Besatzung des französischen Hapag-Dampfers „L'Atlantique“ an Land brachten. Da sich angeblich 229 Mann an Bord des Schiffes befanden, rechnen man nunmehr mit 18 Toten, die 2. an Bord verbrannten, zum anderen Teil ertranken. Unter den Geretteten befindet sich eine Anzahl Verletzte, u. a. auch der Schiffsarzt. Das Schiff selbst wurde in den späten Abendstunden als verloren angesehen. Es war dem Schiffsarzt an der Unfallstelle befindlichen Hilfsfahrzeuge immer noch nicht möglich, sich dem brennenden Dampfer zu nähern, um die Bekämpfung des Feuers aufzunehmen. Das hilflose Wrack treibt langsam nach Norden.

Der Minister für die französische Handelsmarine Léon Meyer hat bei der deutschen Botschaft anfragen, um im Namen der französischen Regierung amtlich für die tatkräftige Hilfeleistung des deutschen Dampfers „Ruh“ zu danken. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Ruh“ fand beim Eintreffen in Cherbourg ein Glückwunsch- und Danktelegramm vom dem Ministerpräsidenten Paul Doumer und dem Minister für Handelsmarine, Léon Meyer, vor. Der Ministerpräsident drückt dem Kapitän und der Mannschaft des deutschen Dampfers seinen Dank für die eckelungige Hilfe aus, die sie bei der Rettung der Mannschaft des durch Feuersbrand zerstörten Passagierdampfers „L'Atlantique“ geleistet haben. Die Telegramme Doumer und Meyers sind ganz besonders herzlich gehalten. Meyer spricht von einer dankbaren Sympathie.

Es ist allerdings eine besondere Ironie des Schicksals, daß das Schiff, das die hauptsächlichste Hilfe leistete, nicht nur ein deutsches war, sondern auch den Namen „Ruh“ trägt, den Namen des Gebietes, das so eng mit der Reparationsfrage verknüpft ist.

### Deutscher Dampfer gestrandet

Der Dampfer, der vor der nordwestlichen Küste große Verheerungen anrichtete, hat die Strandung des 3000 Tonne großen deutschen Dampfers „Pollux“ aus Hensburg verurteilt. Der Dampfer war in der Nacht bei orkanartigem Sturm in schwere See geraten, der Kapitän hatte aber die Besatzungswart, das Schiff wegzurufen, so daß es an einer nicht allzu gefährlichen Stelle strandete. Das Schiff wurde vom Sturm wieder losgerissen, ging mit ganzer Maschinenkraft dem Sturm entgegen und fand gegen Morgen Unterfliegen durch einen nordwestlichen Dampfer, der den „Pollux“ nach hundertmaligen Versuchen ins Schleppband nehmen konnte. Das Schiff liegt mit großer Schräglage und Led in der Nähe von Sorten vor Anker.

# Inventur-Rummel in unserer Herrenkleiderfabrik

Beginn 6. Januar

## Phantastisch billig!

Unser gesamtes Warenlager

### wird ohne Ausnahme genau zur Hälfte

des früheren Preises verkauft!

IN HALLE A. S.

## Herrenkleiderfabrik Wagner

Leipziger Straße 30, 1. Etage.

Aus Merseburg. Kirche macht Inventur.

In der evangelischen Kirche ist es üblich, daß im Anschluß an den Neujahrsgottesdienst ein Rückblick auf das kirchliche Leben des vergangenen Jahres gegeben wird.

Als den bisher vorliegenden Einzelberichten scheint sich zu ergeben, daß die Zahl der Taufen fast überall zurückgegangen ist, eine Zunahme ist in dem Hinblick der Geburten ihre Erklärung findet.

In vielen örtlichen Berichten wird es freudig begrüßt, daß sich die Sitte der goldenen und silbernen Konfirmation eingebürgert hat.

Eine 84jährige

Am morgigen Freitag wird die älteste Einwohnerin unserer benachbarten Gemeinde Meusdorf, die Witwe Pauline Kandius geborene Lorenz 84 Jahre alt.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-rot.

Nach Arbeiterverein Merseburg, Donnerstag, dem 5. Januar, 18 Uhr Versammlungsabend und 20 Uhr Fahrgastübernahme.

Und Königin Luise, Mittwoch, den 11. Januar, 15 Uhr, im Verein Christiantreffen der Ständergruppe.

Kampfbund junger Funktionäre, Merseburg, Donnerstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr Versammlung in der Geschäftsstelle, Saal 1, in Markt.

Vereine, Vereinstreffen usw.

Schiffelhaus Sonne: „Niid“. Ab morgen „Der schwarze Hahn“.

Kammerkassette: „Mädchen zum Betrachten“ mit Renate Müller.

Wetterverhältnisse bis Freitag: mild, ziemlich trüb, zeitweise etwas Regen.

Raum für Mittelschulklassen in der einstigen „Bellevue“ ohne allzu große Kosten zu schaffen!

Zeit Jahren nun schon fordern in Merseburg Eltern und Lehrerschaft der Mittelschule unausgesetzt die Errichtung eines neuen Schulgebäudes für diese Klasse.

Schon rein baulich befindet sich das alte Mittelschulgebäude am Schulplatz in recht schlechtem Zustande.

Die Raumfrage im Mittelschulgebäude steht brennender geworden.

Zurzeit sind bekanntlich nicht weniger als vier Klassen, die im eigentlichen Schulbau einfach nicht mehr unterzubringen waren, nämlich die Klasse der Altenburger Schule, nachdem sie vorher in der Stadt- und dann in der Dürer-Schule im „fernen Westen“ untergebracht waren.

S: Eltern wird nun aber auch das Providorium in der Altenburger Schule nicht anzurecht sein, dafür aber müssen in der Dürerstraße neue Klassen aufgebaut werden.

Zwar wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres die Belegung der neuen unteren Grundschulklassen der Altenburger Schule nicht anormal hoch sein, dafür aber müssen in der Dürerstraße neue Klassen aufgebaut werden.

Was soll nun mit den „Wanderklassen“ der Mittelschule werden? „Mittelschule ohne Raum“ — das anfangende Schlagwort aus den Elternversammlungen dieser Schule hat nachfolgend keine Veränderung vor allem erreicht aus einer gewissen Erleichterung der Mittelschul-Eltern wie auch der Lehrerschaft durchaus verständlich; ist doch ihre, gerade heute so wichtig gewordene Aufgabe bei der Durchführung des Merseburger Schulneubauprogramms einfach zu kurz gekommen!

fanatisch Klassenräume zur Verfügung gestellt werden, trotzdem sie wohl — aus allen Stadtvierteln fast gleichmäßig bedeckt — besser näher dem Stadtzentrum zu Hause wäre.

Als nächstes Bauprojekt sollte dann eine neue Mittelschule heranzukommen — aber es kam die allgemeine Finanznot, es kam die Banperre in fast allen Kommunalverbänden.

Und so sind alle Pläne — sie waren ursprünglich auf einen Neubau auf dem Gelände abgestellt, wo heute das Stadterkenntnis — in den Auenstrassen des Baumgarten gelegen —

Beliebt wäre es besser gewesen, man hätte, als damals das Verwirklichungsbüro in der Christiantstraße errichtet wurde, dort die neue Mittelschule erbaut, worfür dann die betreffenden Manufakturenstellen in das freigewordene alte Mittelschulgebäude hätte ziehen können.

Die Mittelschul-Elternschaft fordert kurzentschlossen einen Neubau.

Doch die Stadt jetzt das Geld dazu nicht hat, weiß man, und so hofft man auf den Gerechtigkeit.

Ob aber Herr Dr. Dr. Gerecht (von dessen vierpropädeutischer Plan eigentlich nicht mehr übrig blieb als die Person des neuen Reichskommissars selbst) angedeutet für einen „unprobierten“ Neubau Hunderttausende herangezogen wird, dürfte schon in Anbetracht der verhältnismäßig geringen ihm zur Verfügung stehenden Mittel recht zweifelhaft sein.

In Projekten zur Abhilfe der Raumnot in der Mittelschule hat man zuerst drei Möglichkeiten in der Genutzung des Altbau- und des Schulplatz am Centrum hin, in dem sechs Klassen Platz finden könnten.

Schließlich denkt man auch an eine mehrstöckige Schulstraße auf dem Schulhofgelände und ist die letztere sehr wenig löbliche Verbesserung hat am Ende bei der nun einmal vorliegenden Finanzlarmie noch die meiste Aussicht auf praktische Verwirklichung.

Wir haben einen anderen Vorschlag, und zwar einen der sich selbst heutzutage verwirklichen läßt und dabei kein bloßes Propädeutikum darzustellen braucht, sondern der erste Schritt in der endgültigen Verwirklichung der Wünsche unserer Mittelschule sein könnte.

Zeit Jahren liegt vor dem Aktenort der fast 7000 Quadratmeter große Grundstück der ehemaligen Restaurations „Bellevue“ mit seinem großen Gebäude völlig unbenutzt da. Es gehört jetzt zur Kontorsanlage des bielefelder „Bankhauses“ Schulze.

etwas über 30 000 Mark, und zu diesem Betrage, der kaum die Hälfte des wirklichen Wertes bedeutet, steht es heute zum Verkauf. In dem Saal und den zahlreichen Räumen mit den vielen Nebengebäuden in der einstigen „Bellevue“ hätten vier bis fünf Mittelschulklassen zunächst einmal Platz genug ohne daß allzu kostspielige Umbauten notwendig wären.

Was besonders bedeutungsvoll ist, daß gegenüber dem Bellevue der lädiöse Zuzug mit dem Geschäftshaus liegt, der jederzeit zur Benutzung für Sport und Spiel zur Verfügung stünde.

Was dies nicht wirklich ein Ausweg für die Raumnot unserer Mittelschule, einmal man die Pläne eines Neubaus mit der Belegung von vier oder fünf Klassen nach dem „Bellevue“ nicht aufzugeben brauchte.

hier wäre für später auch der ideale Platz für ein völlig neues Schulgebäude für die gesamte Stadt.

Und was vor allem für diese Lösung spricht, ist folgendes: die Kaufsumme für die Bellevue braucht höchstwahrscheinlich nicht in bar erlegt zu werden, sondern es wäre leicht ihre Verrentung und ganz allmähliche Amortisation zu übernehmen.

Und was vor allem für diese Lösung spricht, ist folgendes: die Kaufsumme für die Bellevue braucht höchstwahrscheinlich nicht in bar erlegt zu werden, sondern es wäre leicht ihre Verrentung und ganz allmähliche Amortisation zu übernehmen. Selbst die relativ geringe finanzielle Belastung kann leicht die Stadt heute nicht übernehmen da sie Sorge genug hat, die jetzt schon bestehenden Verbindlichkeiten regelmäßig abzudecken.

Merseburgs Kaufleute beginnen den Inventurverkauf.

Wie wir bereits vor einigen Tagen meldeten, beginnen morgen im Regierungsbezirk Merseburg die Saison-Schuhverkäufe. Auch diese Merseburger Firmen, so die Firma D. Dobschütz, Köhler, Fischer & Co., Karl Tünzer, Julius, Schulze G. m. b. H., Kaufh. Max Rätzer, Franz Wetner G. m. b. H., Otto W. H. Gebelmann, eröffnen bereits am morgigen Freitag ihre Saisonabschlussverkäufe, die recht günstige Einkaufsmöglichkeiten bieten.

Das Jahr fängt gut an

man sieh's an diejen Preisen, die aufseherregend weit zurückgesetzt sind:

Schwarze Damen-Spangenschuhe in vielen Ausführungen 6.90, 5.90, 2.90, 4.90, 3.90, 2.90
Braune Damen-Spangenschuhe schöne Modelle, gute Qualitäten 6.90, 5.90, 4.90, 3.90, 2.90, 1.90
Aparie Lack-Spangenschuhe mit liniert, Reptil-Beisätzen, die neuest. Mod., 6.90, 5.90, 4.90, 3.90, 2.90
Damen-Spangenschuhe prakt. Sportschuh, braun, schwarz und zweifarbig, 8.90, 7.90, 6.90, 5.40

Krauerstiefel warm gefüllt, schwarz 8.90, 7.90, 6.50, braun 9.50, 8.90, 7.50
Damen-Schuhe Einzel- und Resipare ab 0.95
Ueberschuhe ganz aus Gummi 4.90, 3.75, 3.25
Stoff-Ueberschuhe 4.90, 3.90, 2.90, 1.90
Ueberlchuhe für Kinder von 2.50 2.75 2.95 an

Herren-Halbschuhe schwarz, gute Palformen 6.90, 5.90, 4.50
Herren-Halbschuhe braun, neue Modelle 7.90, 6.90, 5.90, 4.50
Herren-Lack-Halbschuhe in den schönsten Ausführungen 8.90, 7.90, 6.90, 5.75
Herren-Stiefel schwarz Rindbox, kräftige Verarbeitung 9.75, 8.90, 7.90, 6.90, 5.90

Sportstiefel, echt Waterproof, gute Verarb. 40/46 36/39 31/35 27/30 7.90 6.50 5.50 4.50
Arbeitsstiefel kräftiges Felleider und schwarz Rindleder, Led.-Ausführung, 40/46 4.40
Riesenmengen Filz- u. Kamelhaarschuhe beste Qualitäten, enorm billig!

INVENTUR-VERKAUF vom 6. bis 19. Januar Auf nicht herabgesetzte Preise 10 Prozent Rabatt!

Gebrüder Goldmann

Merseburg, Kl. Ritterstraße 4

Gegenüber der Centra

# Blut der Heimat

## Rote Bezirks-Frauensekretärin frisklos entlassen.

Große Unterdrückungen?

Magdeburg. Vor einigen Tagen meldete die sozialdemokratische Presse, daß Marie Arning in Magdeburg, die Bezirks-Frauensekretärin und Bezirksleiterin der Arbeiter-Mobilität, frisklos entlassen worden sei. Die Mitteilung erregte Aufsehen, weil Frau Arning in der Frauenbewegung der SPD eine große Rolle gespielt hat und auch als Kandidatin für den Reichstag aufgestellt worden war. Ueber die Gründe der Entlassung schweigt sich die sozialdemokratische Presse aber an.

Die kommunistische „Tribüne“ meldet nun in ihrer neuesten Ausgabe, daß neben Marie Arning auch deren „Vorkämpfer“ Reichstagsabgeordneter Herr J. politischer Leiter des SPD-Bezirks und 2. Bundesvorsitzender des Reichsbanners, seiner Funktion enthoben worden sei. Endlich sei als Dritter im Bunde der Kaffierer des Reichsbanners Bundessekretär und Geschäftsführer des Landes Magdeburg-Anhalt, Wille, fallgelassen worden. Der Frau Arning werden Unterdrückungen von beträchtlicher Höhe nachgesetzt, Herr J. davon akribisch und Wille die in Frage kommende Summe angegeben haben. Damit die Unterdrückung nicht an den Tag kommen sollte.

Man darf gespannt sein, was die Presse der SPD zu diesen Behauptungen, für die die Verantwortung der Magdeburger „Tribüne“ überlassen bleibt, zu sagen hat.

## Reichsbannerleute als Waffenschlepper

Dresden. Die Gendarmerie in Brand-Erbisdorf hatte Mitteilungen über einen Waffenschlepper aus der Hirschhofswalke erhalten. Die Untersuchung ergab, daß der Führer des Reichsbanners in Brand, Fröhel in die Angelegenheit verwickelt war. Fröhel hatte in dem Erbisdorfer Gebäude der in Konturs getarnten Konsum- und Spargelwurstfabrik eine Kiste verpackt, in der sich Revolver und eine größere Menge Munition befanden. Der ehemalige Konsumvereins-Lagerhalter Bruno Meyer, ein sozialdemokratischer Stadtrat, hielt ebenfalls mehrere Revolver und Munition in seiner Wohnung verpackt. Auch an den Führer des Reichsbanners in Langenau sind Waffen abgegeben worden. Ingefangen wurden 13 Revolver und zahlreiche Munition festgeschickt. In Haft wurde niemand genommen, da die Angelegenheit durch Gehörnis der Beteiligten völlige Aufklärung gefunden hat.

Bernburg. Professor Dr. Winter, der bisher kommissarischer Direktor der Landwirtschaflichen Versuchsanstalt war, ist jetzt zum Direktor ernannt worden. Gleichzeitig ist der wissenschaftliche Assistent Abteilungsleiter Dr. Wiedede fest angestellt.

# Der Granatzünder im Schreibstischfach

## Ein Knabe lebensgefährlich verletzt.

Waltershausen. Der Schmiedemeister Selner hatte von einem Bekannten einen Granatzünder bekommen, aus dem er einen Zigarrenabschneider herstellen sollte. Da er, wie auch der Auftraggeber, nicht wußte, daß der Zünder geladen war, legte er ihn in ein Schreibstischfach. Als der 13jährige Sohn des Schmiedemeisters sich am Schreibtisch zu schaffen machte und den Zünder in die Hand nahm, erfolgte eine Explosion. Der Knabe mußte mit lebensgefährlichen Riefen, Hands- und Brustverletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden.

## Wilderergewehr unter der Türschwelle

Arneburg. Am Spätnachmittag des Dienstag fuhr der Barslebener Landjäger nach Arneburg und bemerkte in der Hepplinger Klur zwei Personen, die aufeinander wilderten. Als die Verfolgung aufgenommen wurde, schloßten die Wilderer nach Hepplingen und entliefen dort, ohne daß sie von den Landjägern erkannt wurden, da es schon dunkel geworden war. Die Wilderer trugen ein Gewehr und einen Rucksack zurück, der Revolver, Sägen und Nehwolle enthielt. Darauf nahmen die Landjäger bei den verbleibenden Schritten R. eine Handschuhbox vor und fanden unter der Türschwelle zwei Gewehre, Pulver und Munition. Unter der

## „Ich werde dem Vater die Bude anbrennen“

Gansburg. Am Montagabend brannte die mit Stroh- und Getreidevorräten gefüllte Scheune des Fleischer Ludwig in Reichshaus nieder. Die Feuerwehren konnten nur die Nachbargebäude vor einem Übergreifen des Brandes bewahren. Als Brandstifter wurde der 13jährige Sohn des Fleischer nachgewiesen, der in das Gansburger Gerichtsgewahrsam eingeliefert; er hat die Tat bereits zugegeben. Ludwig will wiederholt geküßert haben, „seinem Vater die Bude anzubrennen“.

## Die brennende Kerze in der Scheune.

Behra. Im nahen Giesershausen fanden heimkehrende junge Leute morgens in der Scheune des Landwirts Wilhelms Moos eine brennende Kerze, die auf einem mit Petroleum getränkten Tuche auf einen Wirtschaftswagen gestellt war. Das Ganze war mit Stroh eingekleidet. Der Besitzer und die Polizei wurden sofort in Kenntnis gesetzt. Es ist möglich, daß es sich um die gleichen Täter handelt, die in der letzten Zeit die zahlreichen Scheunbrände im Kreise auf dem Kirchhof haben.

## Brand im Jagdhaus.

Uthausen b. Radis. Im Jagdhaus des Jagdschützen Wagner aus Uthausen, das sich in der Nähe von Uthausen befindet, bemerkte das Dienstmädchen gegen 9 Uhr plötzlich Rauchwolken an der Decke der Stube. Die sofort alarmierte Ortsfeuerwehr aus U-

thausen hatte R. einen Kasten gebaut, der durch eine Schwelle, die er sich vor der Gemeindegelände geholt und selbst zurechtgemacht hatte, verdeckt wurde.

## Ein Vater überfällt seinen Sohn.

Zwei Revolvergeschosse. Eisenach. Zu einem schweren Aufrist kam es in dem Hause Gothard Straße 76. Vater und Sohn der Familie Meier lebten seit längerer Zeit in Verbannung. Wiederholt hat der Vater seine Familienangehörigen mit Erschrecken bedroht und sich auch zu Mißhandlungen hinreißen lassen, so daß er auf Verreiben des Sohnes dessen Wohnung räumen mußte. Nachdem der Vater einige Wochen auswärts verbracht hatte, ergriff er plötzlich am Dienstag gegen 8 Uhr abends in der Wohnung seines Sohnes und gab einen Schuß auf ihn ab. Der Sohn befand die Wehrlosigkeitskarte, den Vater zur Tür hinausjagen und sie zu verriegeln. Der Vater geschickte darauf die Wirtshausleiter der Zier, hielt den Revolver durch die Öffnung, um erneut auf den Sohn zu schießen. Es kam zu einem Ringen zwischen beiden, wobei sich ein zweiter Schuß löste und den Vater an der Stirn verletzte.

Nach der Aufnahme des Tatbestandes wurde der Vater in das Städtischen Krankenhaus gebracht, während der Sohn, der nur einen Prellschuß in die Brust erhalten hatte, nachläufig in Polizeigewahrsam genommen wurde.

hausen konnte das Feuer sehr schnell erlöschen, so daß ein größerer Brandschaden verhindert wurde. Das Jagdhaus wurde erst im vorigen Herbst neu erbaut. Die Bude besteht aus Torfstrichmauer, die aus bisher unbekanntem Grund Feuer gefangen hat.

## Kassierte Brandstiftung.

Arnstadt. Nachts brach im benachbarten Dorsdorf in einer Scheune, die zum Müllersgrund an der Tränkestraße gehört, Feuer aus. Die Staldbauer und Dorsdorfer Feuerwehr sowie die Arnstädter Motorspritze waren alsbald zur Stelle und bekämpften das Feuer. Ein Niederbrennen des Gebäudes war aber nicht zu verhindern. Es folgt Brandstiftung vor, denn nicht weniger als drei Brandheerde wurden gefunden. Unter einer Holzterrasse war in eine Ecke ein Haufen Heu aus einem anderen Haume geschleppt worden, rund um den Haufen standen über Kreuz aufgebaut Kisten, in der Mitte eine Stearinlaterne mit Papier umwickelt. Damit die Lampe nicht klinken sollte, kam neben die Kerze noch eine Kerze mit Benzin, der Stängel war herausgezogen und ins Heu gesteckt worden.

## Zodesprung in die Saale.

Notzenburg (Saale). Ein hier zu Besuch weilender älterer Mann, Franz Wadenhard, aus Wadenhard bei Zschitz, stürzte sich an der Hebrücke in die Saale. Bis jetzt konnte er noch nicht wieder geborgen werden. Verrentenrichter deint der Grund zum Selbstmord zu sein.

## Die Olympia-Kommission besucht den Harz.

Schiefe. Am kommenden Sonntag und Sonntag werden hier als Vertreter des Deutschen Olympiaschiffes der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Verleihungen Staatssekretär a. D. Erz. von Loth und der Generalsekretär des Reichsausschusses Dr. Dietz, um die Bestätigung der Harzer Winterportplätze vorzunehmen, die sich um die olympischen Winterplätze 1936 beworben haben. Am Sonntag werden die Schieferer Plätze besucht, am nächsten Tage begibt sich die Kommission nach Braunlage. Für den Sonnabend ist eine Besichtigung im Hotel „Fürst Stolberg“ in Schieferer vorgesehen, an der zahlreiche Vertreter von Behörden und Regierungsinstituten sowie von den Wirtschaftsoberbänden und Verkehrsorganisationen des Harzes und seiner Umgebung teilnehmen werden. Nach dem Besuch des Harzer Winterportplatzes begibt die Olympiakommission sich nach Thüringen.

## Ein Schulfestzug abgelehrt.

Mudofstadt i. Thür. Am Mittwoch nachmittag kürzte zwischen Saalfeld und Schwarzach ein Festzug der Pflanzschule Schwarzach ab. Die Maschine wurde von dem 22jährigen deutsch-amerikanischen Flugschüler Felisch geleitet, der mit schweren Verletzungen aus der zerrüttierten Maschine geborgen wurde. Eine Stunde später ist der Flugschüler im Saalfelder Krankenhaus gestorben.

## Verhaftung wegen Mordverdaches.

Artern. Der Metzgerei Otto von hier steht im Verdacht, ein Einbruchsdiebstahl in der Umgegend beteiligt zu sein. Jetzt konnte er bei Werfelingen in einem Strohbinden ermittelte und festgenommen werden. Seine Verhaftung erfolgte vor allem unter dem Verdacht, daß er an einem Kräftelein Sie man einen Mordverbrechen begangen hat.

## Bom Auto totgefahren.

Eisenburg. Auf der Weinbergstraße wollte die vierjährige Tochter Charlotte des Kraftfahrers Günther über den Fahrdamm zur anderen Seite laufen und kam dabei zu Fall. Eine Straßendörse, die wegen eines dorthin stehenden Wagens nicht die Sicht über die Straße hatte, überfuhr das Kind und verletzte es tödlich.

## Spießbudenbande.

Malschen. Einer Diebesbande kam man beim Verkauf von Weizen in der Stadtmühle auf die Spur. Der Bringer machte sich verdächtig und gab nach längerem Verhör zu, Dieb zu sein. Weitere verheißungsvolle Ermittlungen konnten aber keine Diebstähle und Verhaftungen. Die Täter scheinen auch mit den Diebstählen in der Stadtmühle in Verbindung zu stehen. Es handelt sich um die Arbeiter Franz Zimmermann, Hermann Schierhorn und Hermann Mische, Weizenlaufingen.

Agentur, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Köhlerstraße 4. Redaktionsleitung und Druckerei: Dr. G. m. b. H. in Merseburg, Köhlerstraße 4. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. G. m. b. H. in Merseburg.

# LO FÄHRT NACH MONTE CARLO



## MARGOT DANIGER • WILHELM GOLDMANN-VERLAG

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was soll geschehen?“ schreit Steffens aufgebracht. „Man hat mich betrogen und betrogen! Unter letztes Bankrott haben hat er abgehoben, dieser Blaudoch! Ich bin immer ein ordentlicher Kaufmann gewesen, aber hier, „Combi“ und dieser ganze faule Schwundel! Ihre wegen kann ich noch ins Zuchthaus kommen, Herr van Saar, das muß mir passieren!“

„Denken Sie doch nicht nur an sich“, sagt van Saar hart. „Denken Sie an Ihre Angehörigen, denen Sie das Gehalt vielteils nicht mehr auszahlen können. Denken Sie an Frau Maral — Aber nicht immer nur an sich! Barmisch. Sie haben eine Krämerseele.“

Er erwartet, daß Steffens sich auf ihn stürzt. Im Gegenteil! Er bleibt stehen und wiederholt:

„Krämerseele? Gott sei Dank! Ich würde ich die nur immer behalten, dann wäre mir schon wohl!“

Jetzt verliert auch Wegner die Geduld.

„Das geht doch hier nicht so weiter. Vor allen Dingen muß man Fräulein Tomson telegraphieren. Sie soll zurückkommen!“

Van Saar nickt zustimmend.

„Sie haben recht, Wegner!“

Er wendet sich an Steffens:

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Benachlässigen Sie mich, hier alles zu ordnen und abzuwickeln, soweit es geht. Ich werde mich bemühen, das herauszufinden, was in meinen Kräfte liegt!“

Steffens nickt mit unerschüttertem Mißtrauen van Saar an.

„Darf ich fragen, woher Ihre Aufopferung und Großmütigkeit kommen?“

„Aun, wenn Sie es genau wissen wollen — ich tue es für Frau Maral!“

Steffens zieht tief die Jäde über, hält den Hut auf und verläßt mit kurzem Gruß das Zimmer.

Wegner hat das Gefühl, überflüssig zu sein.

„Ich denke, wir sprechen uns nachher, van Saar. Ich bringe mir mal nach Hause. Vielleicht ist Post für mich da!“

Van Saar und Maral sind allein.

„Worum sind Sie traurig, van Saar? Es ist doch nicht schlimm, wenn man hat verloren etwas Geld.“

Tränenlos sieht Maral zu van Saar auf. Er ist ratlos. Wie soll er dieser unzufriedenen, Einbüßten Frau die Größe der Katastrophe

beibringen? Da fährt sie ihm ideu und jählich mit ihrer Hand über das Gesicht. Er ist plötzlich wie betäubungslos. Nicht nur die Nähe dieser Frau, die er liebt, und kommt erst wieder zu sich, als ihre weiche Stimme schluchzt fragt:

„Sag, van Saar, dear boy, sein wir nun verlobt?“

Er fährt zusammen, bemüht sich, seiner Stimme Festigkeit zu geben:

„Biel kann ich dir nicht bieten, Maral. Ich werde verelunden, hier alles in Ordnung zu bringen. Die Hoffnung auf „Combi“ geht ich auch noch nicht an!“

Maral legt erntschast:

„So dann, wie man von mir glaubt, bin ich nicht unglücklich. Ich habe noch ein paar Dollar extra. Vielleicht können wir, my dear, damit helfen für die Angehörigen. Oh, ich bin so glücklich, sweet-heart. Vielleicht ist großes Glück, daß wir kein Blaudoch und Steffens losgeroaden!“

19.

Während in Berlin das Barometer beträchtliche Grade unter Null steht, scheint an der Riviera strahlende Sonne. So sitzt auf der Rivierastrahlende bei dem internationalen Tennisfest und verlost die Vorgänge mit gespannter Aufmerksamkeit. Sie möchte oftmals Fragen an den neben ihr stehenden Dr. Gwaldt richten, aber sie fürchtet, sich eine Blöße zu geben. Sie, als Gattin eines reichen Großindustriellen aus dem Berliner Westen, muß doch selbst eine gute Tennispielerin sein!

So ist jetzt schon acht Tage in Monte Carlo. Die Zeit vergeht rasend schnell, aber die „Combi“-Folge macht nicht den gewünschten Eindruck. So hat das bestimmte Gefühl, als müsse sie wahrheitsgemäß nach Hause berichten, wie die Sache hier aussieht.

Im übrigen hat sie viel Glück im Spielball gehabt, ein kleines Vermögen gewonnen.

„Sehen Sie nur, gnädige Frau, wie schön die Tomson die Bälle serviert. Ich glaube sicher, er gewinnt die Partie!“

Aus Opposition und um irgend etwas zu sagen, entgegnet Lo:

„Ausgeschlossen, lieber Doktor! Sichere Sache für den Franzosen!“

„Nein hat sie das gesagt! Ja, man lernt allerdings im sonnigen Süden!“

„Tatsächlich! Sie behalten recht, gnädige Frau! Der Franzose führt mit acht zu sieben. Das nächste Spiel bringt die Entscheidung!“

Lo nicht etwas von oben herab. Eine kleine feine Kante bildet sich auf ihrer Stirn. Sie erkennt Albert, der sich die Tribüne herausbegibt und sich durch die Reihe hindurchzwängt, um neben ihr Platz zu nehmen. Weitaufgehört geht durch die Menge: der Franzose hat das letzte Spiel gewonnen und ist Sieger. Lo geht mit den beiden Herren zum Hotel herunter und setzt sich in die Halle.

Dr. Gwaldt kann sich gar nicht genug wundern, daß Lo besser informiert gewesen ist als er. Was plaudert über hunderte Möglichkeiten. Niemand entschuldigend sich einen Augenblick, um ein sehr elegantes Gespräch zu begründen, das an einem der Nebenplätze Platz nimmt.

„Spielen Sie in Berlin viel Tennis, gnädige Frau?“ fragt Albert interessiert.

„Ja!“ meint Lo, die kleinen Hände traurig in den Falten der Tischplatte. „In unserem Garten ist ein herrlicher Platz. Wenn so schön wie hier! Da habe ich ja die beste Gelegenheit dazu! Wenn es Ihnen Spaß macht, können Sie mich in Berlin mal besuchen — wenn Ihr Wegelied von Frankfurt noch so weit reicht.“

(Fortsetzung folgt)





Verband Halle-Nordhausen.

Das Wirtschaftsgebiet der Handelsstammn Halle-Nordhausen.

Mit dem neuen Jahr erhebt sich nach der Gründung des Zweigverbandes der Handelsstammn Halle-Nordhausen das bisherige Wirtschaftsgebiet der Handelsstammn Halle unter einem neuen Titel...

In einem einleitenden Briefe des ersten Jahresberichts behandelt Herr Dr. F. J. Schmidt, der stellvertretende Vorsitzende der Kammer, die grundsätzlichen Erwägungen, die zur Gründung des Zweigverbandes führten...

Das wirtschaftliche Gebiet der Handelsstammn Halle-Nordhausen erstreckt sich auf ein Gebiet von 10.815 qkm mit rund 1.510.000 Einwohnern...

Die Bedeutung der Handelsstammn Halle-Nordhausen für die Wirtschaft der Provinz Sachsen wird durch die Zahl der in der Provinz Sachsen mit Halle und Nordhausen verbundenen Betriebe...

Die Handelsstammn Halle-Nordhausen sind in der Provinz Sachsen in einem Maße vertreten, wie es in keinem anderen Wirtschaftsgebiet der Provinz Sachsen zu finden ist...

Hammdorfer Papierfabrik

Bei der Gesellschaft, die, wie die gesamte Papierbranche, von der ungünstigen Wirtschaftslage betroffen ist, hat sich in letzter Zeit eine Geschäftsbesserung geltend gemacht...

Produktenbörse zu Halle

Die alljährliche Zahl der Vorkaufsgänge, nämlich des Vorkaufshandels, der Schwedentücher und der in der Provinz Sachsen hergestellten Waren...

Mitglieder des Vorkaufshandels sind daher für die Antidatzen 1933/34 auch weiterhin die Herren Hermann Saale, Fritz Schmidt, Ernst Niemann, Hermann Sommer, Paul Starke...

Berliner Börse vom 4. Januar

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and various bank shares. Includes entries like Deutsche Anleihe, Aachener Kleinb., and others with their respective values.

Zeit

Berlin, 5. Januar. Im westdeutschen Frühverkehr war die Stimmung heute im Verhältnis zu den letzten Tagen sehr lebhaft...

Berliner Produktenbörse vom 4. Januar

Amittliche Getreide, Getreide und Cellulose für 1000 kg, jeft für 100 kg, alles in Markt. Weizen märz. 186-188 etc.

Hammburg, 4. Januar. Juedermatt (Terminpreis)

Terminpreis für verschiedene Waren wie Zucker, Mehl, etc. in Hammburg.

Berlin, 5. Jan. Amittliche Butternotierungen

Notierungen für Butter in Berlin, 5. Januar. Qualität 1, 2, 3 etc.

Berliner Produktenmarkt

Berlin, 4. Jan. Nachdem die Tendenz im Produktenverkehr gestern nachmittags und auch heute vorhin sehr ruhig war...

Berliner Börse vom 4. Januar

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and various bank shares. Includes entries like Deutsche Anleihe, Aachener Kleinb., and others with their respective values.

abgesehen von den in der Provinz Sachsen hergestellten Waren, nämlich den Schwedentüchern, den in der Provinz Sachsen hergestellten Waren...

Goldpandirette, vertrieb. Anleihen

Table listing gold certificates and government bonds with their respective values and denominations.

Leipziger Börse vom 4. Januar

Table listing various stocks and bonds traded on the Leipzig stock exchange, including entries like Allg. D. Cred.-A., Chromo Nalok, etc.

Berliner Börse vom 4. Januar

Table listing various stocks and bonds traded on the Berlin stock exchange, including entries like Deutsche Anleihe, Aachener Kleinb., etc.







**BEGINN:  
6. JANUAR**

## DER HUTH- INVENTUR VERKAUF!

räumt gründlich durch schonungslose Preis-herabsetzung auch der besten, modernen Huth-Qualitätswaren. Im Huth-Haus liegen die einzigartigen Kaufgegenstände aufgereiht wie die Perlen an der Kette. Ein Gang zu Huth bringt reichen Gewinn! Schaufenster bitten zu beachten!

Damenstrumpf, Maco . . . . . Paar 0.50  
Damenstrumpf, Kunst, m. Doppels. Paar 0.85  
Herren-Socken, moderne Muster Paar 0.45  
Herren-Socken, gemust. reine Wolle Paar 0.90

Damen-Trikot-Hemden, Bandträger v. 0.90 an  
Damen-Strick-Schlüpfer, reine Wolle v. 2.25 an  
Herren-Unterhose, Mako II fädig von 1.80 an  
Herr.-Unterhose, wollgen. la. Material v. 1.60 an

Mäntel . . . . . von RM 5.00 an  
Kleider . . . . . von RM 5.00 an  
Kostüme . . . . . von RM 10.00 an  
Röcke . . . . . von RM 3.00 an

Pullover, mod. Farben von RM 2.00 an  
Strickjacken . . . . . von RM 3.00 an

Bemberg Toile, weiß . . . . . 0.58  
Crêpe Maroc, bedruckt . . . . . 1.35  
Crêpe Flamisol u. Flamenga bedr. 2.40  
Crêpe Craquelé u. Flamisol einf. 2.25  
Crêpe Maroc, Reine Seide . . . . . 2.50

Einfarbige Wollstoffe . . . Meter von 0.80 an  
Mooskreppe, reine Wolle, 130 cm br. Mtr. v. 2.50 an  
Moderne Schotten . . . . . Meter von 1.25 an  
Moderne Mantelstoffe, 140 cm br. Mtr. v. 1.90 an  
Anzugstoffe, mod. Must., reine Wolle v. 6.00 an

Trägerhemd la. Reinfarbe . . . von 0.95 an  
Dam.-Nachthemd m. Stücken von 1.45 an  
Schlafanzüge Sachsent u. Zellw. von 8.35 an  
Kinderwäsche  
Seidenwäsche, leicht angemuschelt  
Korsetts, Hüthalter, Sport-u. Gummi-gürtel  
Worpweder Schürzen  
die große Mode . . . . . von 0.95 an

Damen-Hüte . . . . . von 1.00 an  
Kinder-Hüte u. Mützen von 0.25 an

Selbstbinder . . . . . von 0.40 an  
Sport- u. Oberhemden von 2.50 an  
Kragen mod. Formen Stück von 0.30 an

Stores, Gittertüll mit Einsatz u. Franse 0.95  
Stores mit Handfl. . . . . 5.50  
Stores Meterware mit Franse . . . . . 1.10  
Tüll-Dekoration steilig, gute Qual. 4.00  
Dekorationsstoff K/Seide ca. 120 cm br. 1.20  
Plüsch-Teppich . . . . . ca. 200/300 25.00  
Haargarn - Teppich . . . ca. 200/300 21.00  
Steppdecken  
150/200 K/Seide/Satin, H/wolltüllig. . . 3.75

Taghemdpassen . . . . . von 8.0 4 an  
Nachthemdpassen . . . . . von 50 4 an  
Seiden- und Wollspitzen  
versch. Farb. 60 u. 90 cm br. v. 1.50 an

# HUTH

Halle a. S.

## Nachbarstadt Halle.

### Geheimrat Anton †

Geheimrat Dr. Gabriel Anton, emeritierter ordentlicher Professor an der Universität Halle-Wittenberg und ehemaliger Direktor der Psychiatrischen und Nerven-Klinik in Halle ist nach längerem Leiden am Dienstag im Alter von 74 Jahren gestorben.

Geheimrat Anton war gebürtig aus Saas in Deutsch-Röhren und Sohn eines Baumeisters. 1905 wurde er als Nachfolger von Professor Bernicke zum ordentlichen Professor der Psychiatrie und Nervenheilkunde an die Universität Halle-Wittenberg berufen und gleichzeitig zum Direktor der Psychiatrischen Klinik ernannt. 1928 trat Geheimrat Anton in den Ruhestand. Die Universität Graz an der er seine Hauptarbeiten auf medizinischem Gebiet gemacht hat, verlieh ihm den Dr. med. h. c. Außerdem war Anton Ehrenmitglied des Niederländischen Verbandes für Psychiatrie und Neurologie, der holländischen Vereinigung der Psychiatern, des Vereins der Ärzte in der Steiermark, des Vereins für Psychiatrie und Neurologie in Wien und Mitglied der Kaiserlich-Österreichischen Akademie der Naturforscher zu Halle.

### 55. Missionskonferenz für die Provinz Sachsen.

In den Tagen vom 19. bis 22. Februar findet in Halle die 55. Jahrestagung der Missionskonferenz in der Provinz Sachsen statt. Das ausführliche Programm ist durch den Schriftführer der Missionskonferenz, Es a Briel-Halle, Breiterstraße 29, erhältlich. Im Eröffnungsgottesdienst in der Marktkirche predigt Kirchenrat D. Otto-Gienack. Den Hauptvortrag hält Professor Dr. Heinzelmann-Halle über „Die Gottheit von der Liebe Gottes in der Mission“. In der letzten öffentlichen Missionserklärung

sprechen Missionsdirektor D. Sander, Herrnhut und Missionar A. Kling-Romano (Marfa). Außerdem sind zahlreiche Sonderveranstaltungen für Fremde der örtlichen Mission, Lehrer, Studenten, evangelische Jugend, Schulen, Kinder Gottesdienste und die Mitglieder und Freunde von vielen verschiedenen Missionsgesellschaften vorgesehen.

### Geldschrankräder haben kein Glück im neuen Jahr.

In der Nacht zum Dienstag drangen in Halle bisher unbekannte Einbrecher in die Büroräume eines Grundstücks auf der Vogelweide mittels Nachschlüssels ein. Nachdem sie sämtliche Fenster mit schwarzem Papier gegen Sichtschutz gesichert hatten, schloßen sie mit Zerkerschlüsseln den im Büro befindlichen Geldschrank auf. Es fiel ihnen aber nur ein kleiner Geldbetrag in die Hände, da der betreffende Geldschrank hauptsächlich zur Aufbewahrung von Geschäftsakten dient.

An der Tat mußten mehrere Personen beteiligt gewesen sein, die auch größeren Bestand mit sich geführt haben. Der Einbruch scheint erst nach Mitternacht ausgeführt worden zu sein. Es erscheint auch nicht ausgeschlossen, daß sich die Täter in einem Auto nach der Vogelweide haben fahren lassen. Ueber ihre Person hat sich bisher noch nichts ermittelt lassen.

### Kampf der Schwarzarbeit.

Um die schweren Schädigungen der Wirtschaft durch Schwarzarbeit wirksam bekämpfen zu können, hat der Bund der Reichsausschüsse eingerichtet worden, bei denen alle Nachrichten über Schwarzarbeit gesammelt und an die zuständigen Behörden weitergeleitet werden. Für den Regierungsbezirk Merseburg hat die Landesregierung ein Komitee ernannt, das die Anstrengungen der Schwarzarbeit bekämpfen soll.

## Rundfunkprogramm am Freitag

**Leipzig**  
Wellenlänge 389,6

6.15: Junggymnastik.  
6.35: Frühkonzert. (Schallplatten.)  
9.00: Wirtschaftsnachrichten.  
9.45: Wetterbericht, Wetterhandlungsbildungen, Wetterdienst und Tagesprogramm.  
9.55: Was die Zeitung bringt.  
10.10: Ferienfilme für die Kinder. Fortb. Känguru erzählt Tiergeschichten.  
11.00: Buchbesprechungen.  
12.00: Mittagskonzert. Das halbesche Konzertorchester. Dir.: Fritz Hofmann. Beginn 13.00: Nachrichten u. Wetterdienst, Schmecken u. Sehen. Angehörigen Hörerbericht.  
14.00: Kunsterfolge.  
14.30: Nam. Mütter-Gutenbrunn zum Gedächtnis.  
15.15: Dienst der Sanftm. Kändl. Kultur.  
15.35: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Der Sternhimmel im Januar.  
16.30: Nachmittagskonzert. Die Dresdner Philharmonie.  
17.30: Stunde mit Büchern.  
17.50: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend Wettervorhersage und Zeitangabe.  
18.00: Wir leben Kunstwerke. Junge Menschen besitzen eine moderne Kunstausstellung.  
18.25: Sprachsaft. Englisch.  
18.50: Zum hundertjährigen Jubiläum des Umbaus des Nationaltheaters in Weimar.  
19.00: Lob unserer Mutterprade.  
19.45: Einführung in die folg. Sendung.  
20.00: „Der liegende Holländer.“  
22.05: Nachrichten dienst und Schmeckend. Anschließend bis 24.00: Unterhaltungskonzert. Dresdner Solisten-Ensemble.

**Königswusterhausen**  
Wellenlänge 1638

6.15: Junggymnastik.  
6.30: Wetterbericht für die Landwirte. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.  
10.00: Neueste Nachrichten.  
11.00: Deutscher Gewerterbericht.  
11.30: Werbung für preussische Landwirte.  
12.00: Wetterbericht für die Landwirte. Anschließend: Bekanntmachung des Landwirtevereins (Schallplatten).  
12.35: Neueste Nachrichten.  
13.35: Neueste Nachrichten.  
14.00: Konzert.  
15.00: Jungmädchenstunde.  
15.30: Wetter- und Hörerbericht.  
15.45: Letzte Kunde erzählt Kasperische Märchen.  
16.00: Radiogastgeber Heim.  
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.  
17.30: Jubiläum.  
17.30: Akademische Veranstaltung und akademische Berufsverbände; Dr. Otto Gienack.  
17.55: Zeitg. Konzentrat. 2 u. Sechsten.  
18.30: Stunde der Arbeit. Der Stand der Sozialversicherung; Hans Grottel, Dr. H.  
18.55: Wetterbericht für die Landwirte. Anschließend: Kurzbericht des Deutschen Reichs.  
19.00: Der rote als Richter; Prof. Dr. H. Rippel.  
19.30: Das Gebot.  
19.35: Unterhaltungskonzert.  
20.05: Aus der Giechademie: Konzert der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. Serenade von Karl Marxhaus.  
20.35: „Die trüblichen drei Könige.“ Ein Spiel in der Weltstadt von Grottel.  
21.30: Heitere Musik (Orchester). Leitung: Fritz Otto Heud.  
22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.  
22.45: Deutscher Gewerterbericht.  
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

**3-4-Zimmerwohnung,**  
für sofort oder 1. April gesucht. Offert unter C 3526 Geich.

Zum **Maskenball**

24 Jahre hoch geachtet in Privat- oder Gesellschaftslokal zum 15. 1. od. 1. 2. 33  
Gute Musik mit  
H. Koch, Bendorff b  
Rausfeld, Chauffee-  
straße 7. §

**Bar-Darlehen**  
bei bequemer Rückzahlung. Wir nehmen Ihre Entscheidung vor. Möbel, Maß, jeder Art können Sie sofort beziehen.  
**G. v. Eberstein**  
Halle/Saale, Bühlbergweg 37  
Telefon 35777. Rückpreis erbeten.  
Ersübliche Mitarbeiter gesucht.

**Bockbierfest**  
usw., drucken wir Ihnen geschmackvolle  
**EINLADUNGEN**  
ein- und mehrfarbig  
Auch empfehlen Sie Scherzartikel und Kostüme zweckmäßig im  
**Merseburger Tageblatt**



# i.v.

## Inventur-Verkauf

Beginn:

Freitag, 6. Januar

Die günstigste Gelegenheit für Alle, die gute Waren weit unter Preis kaufen wollen!

Mehr denn je haben wir diesmal für den Inventur-Verkauf die Preise für unsere **hochwertigen Qualitätswaren** herabgesetzt, so daß **jeder Einkauf eine große Geldersparnis** bedeutet

Ganz besonders empfehlen wir in enormer Reichhaltigkeit unsere Bestände in

- Damen-Mänteln, Kleidern,
- Blusen, Röcken, Pelzkragen,
- Pelzmänteln, Hüten, Putz-
- artikeln, Taschen, Schirmen,
- Strickkleidern, Pullovern,
- Herren- und Knabenkon-
- fektion, Herren-Artikeln,
- Kleiderstoffen - Seiden-
- stoffen und Mantelstoffen,
- Teppichen, Dekorationen,
- Gardinen und Decken

Alle ermäßigten Preise sind durch rote Auszeichnung gekennzeichnet.

Auf alle nicht ermäßigten Preise eine Sondervergütung von **10%** während der Dauer des Inventur-Verkaufes (mit Ausnahme von Garnen und wenigen Markenartikeln)

Wir bitten um Besichtigung unserer Auslagen

# Dobkowitz

Kein Umtausch — Bar-Verkauf. — Keine Auswahl

**Merseburger Saitenspiel-Theater**  
**Zivoli**  
 Morgen, Freitag, abends 8 Uhr  
 Saitenspiel des 1. Operetten-Zenors  
 Maxim Galka, Halle.  
 Operett. „Das Dreimäderlhaus“  
 (Musik nach F. Schubert)  
 Operwerk. i. Verkehrsbüro und „Zivoli“  
 Operetten-Freize.  
**Ratskeller**  
 Ab heute bis einschl. Sonntag  
**Bockbierfest!**  
 Stimmungsbetrieb

Mein  
**Inventur-Verkauf**  
 findet vom 6.—19. Januar statt.  
**Theodor Freytag**  
 Merseburg Roßmarkt 1 Telefon 2610  
**10 % in dopp. Rabatt-Marken**

**Auswärtige Theater**  
 Stadttheater Halle (S.)  
 Freitag, 6. Januar.  
 Wetter für morgen:  
 Veränderlich!  
 Jeden Freitag  
**Schlachtefest**  
  
 Burkhardt,  
 Vor d. Klauentor 5  
 Jeden Dienstag  
 und Freitag  
**Schlachtefest**  
 Richard Schäfer,  
 Leunaer Straße 6

**Lichtspielhaus Sonne**  
 Ab Freitag, Anfang 5.45 u. 8.15 Uhr. **Wieder eine große Premiere!**  
 Ein vaterländisches Lustspiel — ein edles übermütiges Sultanküß  
 Die blonde **Mady Chriftians**  
 der verlebte der Mann aus Ez  
**Otto Wallburg** und **Conrad Feidt**  
 in **Der schwarze Husar**  
 In weiteren Hauptrollen:  
 Ursula Graben und Wolf Albrecht Reith  
 Die hezaubernde Mady Chriftians, der brau-  
 gängerische Conrad Feidt, der stets verlebte  
 Wallburg, dazu d. wunderb. deutsche Land-  
 schaft u. d. magische, Sultanküßlichen Reizen  
 des Publikum zu höchstem Beifall hin.  
 Ein deutscher Film!  
**Sonntag 2 Uhr: Or. Jugendvorstellung**  
**Hans Albers** und **Lilian Harweg** in „**Quick**“

**Inventur-Verkauf**  
 vom 6. bis 19. Januar  
 Wer sparen will, kauft jetzt!  
**Besser u. billiger können Sie nicht bedient werden**  
**Gute Herrenkleidung**  
 können Sie jetzt besonders vorteilhaft erwerben. Auf die  
 nicht herabgesetzten Waren **10 % Rabatt** bei  
**Atlas, Markt 18**

**150 Mark Vergütung!**  
 Beamter und 3-500 Mark,  
 doppelseitige Sicherheit. Vermittler  
 nicht ermündet. Angebote unter  
 R 5710 Geschäftsstelle.

**4. Anrechtsveranstaltung**  
 im Gesellschaftshaus in Leuna  
 Montag, den 9. Januar 1933, 20 Uhr  
 Gastspiel der Städtischen Theater Leipzig  
**Achtung! Frisch gestrichen**  
 Komödie in 3 Akten von Fauchois  
 Ende nach 22 Uhr Ende nach 22 Uhr  
 Einzeltiketten. Leuna: Bücherei im Gesellschaftshaus. —  
 Merseburg: Reise- u. Verkehrsbüro. — Bad Dürrenberg:  
 Dürrenb. Zeitung. — Weissenfels: Weissenfels. Tageblatt.  
 Die 2. Rate für die Anrechtskarten war am 2. Januar 1933  
 fällig. Gegen Bezahlung dieser Rate werden die Karten zu  
 den nächsten 3 Veranstaltungen in den obengenannten  
 Verkaufsstellen abgegeben.  
 Ausschub für Bildungswesen im Ammoniakwerk Merseburg.

**Für Maskenbälle**  
 und **Bockbierfeste**  
 empfehle  
 Mützen  
 Girlanden  
 Luftschlangen  
 Konfetti  
 Scherzartikel  
 usw.  
 zu billigst. Preisen  
**Sporthaus Käther**  
 am Gotthardstr. 27. Tel. 2589

**Wohnungen**  
 4 Zimmer mit Küche,  
 Bad, Loggia  
 3 1/2 Zimmer mit  
 Küche, Bad, Loggia  
 vermieten  
 an Werkskolonne  
 Goggin, Bländelstr. 10  
 (Hoffette) Tel. 2642  
 Sprechzeit 3-5 Uhr  
 nachmittags  
 außer Sonntagen.  
**2-Zimmer-Wohn.**  
 zu vermieten  
 Annenstr. 2  
 2 helle  
**Räume**  
 m. Zbh. f. Bürozw. zu  
 vermieten  
 Bahnhofstr. 11,1  
 An besseren Herrn  
 2 mod. eingerichtete  
**Zimmer**  
 in ruhig gelegener  
 Straße zu vermiet.  
 Df. C 2791 Gefch.  
 Sonder-  
**hochfrequenz-**  
**bestrahler**  
 fast neu, für die  
 Hälfte zu verkaufen  
 zu erfragen in der  
 Weich.  
**1000 RM.**  
 auf 6 Wochen fest,  
 gegen gute Sicherh.,  
 get. Hausgrundstück  
 mit 6 Morg. Feld,  
 Df. u. C 3527 Gefch.

**Sparen**  
 durch billigen Einkauf  
 im  
 Inventur-Verkauf  
 vom 6. bis 19. Januar  
 Große  
 Preisherabsetzungen in  
 allen Abteilungen und  
 außerdem  
**10%**  
 auf alle reguläre Ware  
 Marken-Artikel  
 ausgeschlossen  
 Wäsche - Spezial - Haus  
**Karl**  
**Tänzer**  
 Merseburg Entenplan

